

Inhalt

Inhalt	1
Einführung	5
Einführung ins Thema „Bestimmt. Gut!“	5
Einführung in die Arbeitshilfe	6
Ablauf verschiedener Gottesdienste	8
Eucharistiefeier	8
Wortgottesfeier	10
Jugendandacht	13
Gottesdienste für kleine Gruppen	14
Angebote für Einzelpersonen	15
Als Stationen in der Kirche	15
Als persönliches Gebet/ Impuls/ Aktion zuhause	16
Digitale Gottesdienstformate	17
Bausteine	18
Impulstexte	18
Baustein A	18
Baustein B	18
Baustein C	19

Einführung

Baustein D	19
Impulsaktionen	20
Baustein E: Du bist bestimmt zu...	20
Baustein F: Was kann ich gut?	21
Baustein G: Statements.....	22
Baustein H: Spiegelaktion	22
Baustein I: Zettel	23
Baustein J: Polaroid	23
Baustein zum Kyrie	24
Tagesgebet und Gebete am Anfang einer liturgischen Feier	25
Lesungstexte und Evangelium.....	26
Erste Lesung: Ez 34,11-12.15-17	26
Zweite Lesung: 1 Kor 15,20-26.28.....	26
Evangelium: Mt 25, 31-46	27
Baustein K: Visualisierung	27
Bausteine zur Predigt und Verkündigung.....	34
Baustein L: Aktualisierung	34
Baustein M: Evangeliumsaktion.....	36
Baustein N: Predigtgespräch/ Interview/ Zeugnis	40
Baustein O: Predigtvorschlag.....	42
Baustein P: Diskussion über Aussagen des Evangeliums	43

Einführung

Bausteine zu den Fürbitten	44
Baustein Q	44
Baustein R.....	47
Bausteine im Hochgebet.....	48
Hinweis zur Kollekte	49
Bausteine zum Segen	50
Baustein S.....	50
Baustein T.....	51
Baustein U: Segensaktion.....	51
Songimpulse.....	52
Song A: If today was your last day von Nickelback	52
Song B: Paradies von den Toten Hosen	54
Bausteine zum Titelbild/ Symbol „Daumen hoch/(runter)“	56
Baustein V: Stimmung abfragen.....	56
Baustein W: sich gegenseitig den Daumen hoch zeigen	56
Baustein X: Schreibgespräch	56
Baustein Y: Altartuch	57
Baustein Z: Fürbitten	57
FAQ – Jugendsonntag, was ist das?	58
Wie entstand der Jugendsonntag?	58
Was ist der Jugendsonntag heute?	58

Einführung

Wie kann der Jugendsonntag gestaltet werden?	58
Heißt Jugendsonntag zwingend auch Jugendliturgie?	59
Was passiert mit der Kollekte?	59
Was ist die Jugendstiftung just?	60
Förderschwerpunkte „Weitblicker“	60
Der Weg zur Förderung	61
Wozu sind die Dankes- bzw. Segenskärtchen?	61
Presseartikel	62
Homepage zum Jugendsonntag	62
Bestellformular	63



Einführung

Einführung ins Thema „Bestimmt. Gut!“

*Wozu bin ich bestimmt? Was soll ich tun? Wohin führt mein Weg?
Was ist mein Auftrag in der Welt?*

Jede*r von uns stellt sich diese Fragen und sucht Antworten darauf. Nicht ständig, nicht immer bewusst. Besonders junge Menschen stehen auf dem Weg zum Erwachsen werden vor diesen Fragen.

Wozu sind wir bestimmt? Was sollen wir als Kirche, als Christen, als Gesellschaft tun? Wohin führt unser Weg? Was ist unser Auftrag in der Welt?

Jede Gemeinschaft, ob groß oder klein, stellt sich ebenfalls diese Fragen und sucht nach Antworten. Das ist ein Ringen, ein Aushandeln, ein Diskutieren.

Der Grundton des Evangeliums am Christkönigssonntag, das Gleichnis vom Weltgericht, darauf lautet: Du bist gesegnet. Du bist gut. Es ist Ermutigung, aber auch Herausforderung und Auftrag. Das macht die Beschreibung vom Weltgericht, das Unterscheiden in Schafe und Böcke, in Gerechte und Ungerechte deutlich.

Was wie ein starkes Schwarz-Weiß-Denken, ein klares Einteilen in Gut und Böse erscheint, ist bei genauem Hinschauen komplexer, umfangreicher und unschärfer. Denn am Anfang steht zunächst die Zusage Gottes: „Komm zu mir. Du bist gesegnet. Du bist gut.“ Daraus erwächst ein Auftrag, eine Bestimmung für dich persönlich, für dein Leben in einer Gruppe (die sich Schulgemeinschaft, Freundeskreis, Kirche, Christenheit, Gesellschaft,... nennt), für dein Leben in der Welt: Du bist bestimmt gut zu sein, Mensch zu sein. Ich stärke dich dafür!“

Angesichts dieser vieler Facetten und Nuancen gibt es keine Antworten in diesem Jugendsonntag, sondern vielmehr ein Kreisen um diese Fragen und eine Ermutigung, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Dieses Kreisen spiegelt sich auch in der Gestaltung der Bausteine und ihrer Reihenfolge wieder. Es gibt keinen genauen Anfang und kein fertiges Ende bei dieser Frage nach der Bestimmung meines und unseres Lebens. Die Bausteine sind daher auch sehr variabel am Anfang, in der Mitte oder am Ende der Feier einsetzbar. Wir machen zwar Vorschläge,

aber wir freuen uns, wenn ihr die Bausteine so tauscht, verändert und überarbeitet, dass es für euch stimmig ist.

Egal wie ihr feiert: ob analog oder digital, oder sowohl als auch; ob allein, als kleine Gruppe oder als Gemeinde. Der Jugendsonntag wird „Gut. Bestimmt!“

Wir wünschen euch viel Spaß und Gottes Segen beim Vorbereiten und Feiern!



Einführung in die Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe ist inhaltlich vor allem in der Phase der ersten Lockerungen in der Corona-Situation entstanden. Diesem geschuldet sind die unterschiedlichen Formate, die wir hier (neu) zusammengestellt haben. Gleichzeitig wurde versucht die einzelnen so zu gestalten, dass die entsprechenden Corona-Regelungen zum Zeitpunkt der Erarbeitung eingehalten werden können. Die Formate, Umsetzungsvorschläge und vielleicht einige Formulierungen können zum Zeitpunkt des Christkönigssonntag daher schon nicht mehr passen. Wir bitten die Bausteine der Arbeitshilfe bei der Vorbereitung auf das aktuelle Geschehen anzupassen und zu schauen, welche Themen/ Blickwinkel brauchen junge Menschen im Moment und wie können sie in einem Gottesdienst, einem Impuls, einem virtuellen Angebot zum Ausdruck kommen um sie zu stärken, zu ermutigen und zu sagen: „Du bist gut. Ganz bestimmt.“

Wir wissen alle nicht, was zum Zeitpunkt des Christkönigsfestes liturgisch in den Kirchen erlaubt ist. Wir bitten euch, jeweils die entsprechenden staatlichen und kirchlichen Regelungen zu beachten, wenn ihr den Jugendsonntag feiert – vielleicht ist es möglich ihn ähnlich zu gestalten wie in den Jahren zuvor auch, vielleicht dieses Jahr ganz anders. Wir wollen mit der Vielzahl an Formaten ermöglichen, Neues auszuprobieren und Altbewährtes anders zu betrachten.

Bis die Arbeitshilfe in gedruckter und digitaler Form bei euch ankommt, hat sich vielleicht schon einiges geändert. Wir versuchen vor dem Christkönigssonntag aktuell auf die Situation zu reagieren und stellen gegebenenfalls neues und aktuelles Material und Veranstaltungen auf

Einführung

der Homepage www.bdkj.info/jugendsonntag ein. Schaut daher einfach auf der Homepage vorbei!

Hinweis:

Einführungen in die einzelnen Bausteine, Regietexte und Informationen sind kursiv gedruckt. Texte zum Vorlesen sind nicht kursiv formatiert.

Je nach Anwesenden ist sich die Fei ergemeinschaft vertraut oder doch eigentlich vorher eher fremd und anonym. Bitte verändert die Texte je nach Situation und die Anrede an die Feiernden in ein vertrautes Du oder ein höfliches Sie.

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Diese Arbeitshilfe bietet Bausteine für verschiedene Formen von Gottesdiensten/ liturgischen Feiern. Hier findet ihr einige Ablaufpläne, an denen ihr euch in der Vorbereitung orientieren könnt:

Eucharistiefeier

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Baustein Y, S.57

Eröffnung <ul style="list-style-type: none">• Einzug *• Liturgischer Gruß• Begrüßung der Gemeinde und Einführung• Schuldbekennntnis• Kyrie *• Gloria *• Tagesgebet	Bausteine A-G, ab S. 18, Baustein V, S. 56 S. 24 S. 25
Wortgottesdienst <ul style="list-style-type: none">• Erste Lesung• Antwortpsalm *• Zweite Lesung• Hallelujaruf *• Evangelium	Text siehe S. 26 Text siehe S. 26 Text siehe S. 27

Ablauf verschiedener Gottesdienste

<ul style="list-style-type: none"> • Predigt und Verkündigung • Credo • Fürbitten 	<p>Bausteine L-P, ab S. 34</p> <p>Baustein bei Song B, S. 54</p> <p>Baustein Q+R, ab S. 44 und Z, S. 57</p>
<p>Eucharistiefeier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gabenbereitung * • Hochgebet (mit Sanctus / Heilig) * • Vater unser • Friedensgebet / Friedensgruß • Agnus Dei * • Kommunionsspendung - Kommuniongesang * • Besinnung und Dankhymnus * • Schlussgebet 	<p>Ankündigung der Kollekte S. 49</p> <p>Baustein W, S. 56</p>
<p>Entlassung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermeldungen und Hinweise • Segen und Entlassung • Auszug * 	<p>Bausteine S- U, ab S. 50</p>

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.

Wortgottesfeier

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Baustein Y, S. 57

<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzug * • Liturgischer Gruß • Begrüßung der Gemeinde und Einführung • Christusrufe (Kyrie-Litanei) * • Eröffnungsgebet 	<p>Bausteine A-G, ab S.18, Baustein V, S. 56</p> <p>S. 24</p> <p>S. 25</p>
<p>Verkündigung des Wortes Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Lesung • Antwortpsalm * • Zweite Lesung • Hallelujaruf * • Evangelium • Auslegung und Deutung • Stille 	<p>Text siehe S. 26</p> <p>Text siehe S. 26</p> <p>Text siehe S. 27</p> <p>Bausteine L-P, ab S. 34</p>

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Abschluss <ul style="list-style-type: none">• Mitteilungen• Segensbitte• Entlassung• Auszug *	Bausteine S-U, ab S. 50
---	-------------------------

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.



Jugendandacht

Grundsätzlich bestehen hier viele verschiedene Ablaufmöglichkeiten.

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Baustein Y, S. 57

<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Begrüßung • Hinführung zum Thema • Gebet und/ oder Lied 	<p>Bausteine A-G, ab S.18, Baustein V, S. 56 Gebete A+B, S. 25</p>
<p>Thematischer Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evangelium - Lied - Verkündigung - Stille und/ oder Lied - Meditation (oder Popsong) - Gebet / Fürbitten - Vater unser 	<p>Text, Baustein K ab S. 27</p> <p>Bausteine L-P, ab S. 34 oder Song-Bausteine A+B ab S. 52</p> <p>Song-Baustein A+B, ab S. 52 Baustein Q+R, ab S. 44 und Z, S. 57</p>
<p>Schluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Segen 	<p>Bausteine S-U, ab S. 50</p>

Gottesdienste für kleine Gruppen

Für eine Feier zwischen 5-15 Personen als Sofagottesdienst mit der Familie oder im Freundeskreis zuhause, als Kinder- und Jugendgruppe im Verband in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde oder draußen im Garten/ Waldrand. Der Ablauf kann gerne weiter gekürzt werden, verschiedene Möglichkeiten sind denkbar oder feiert einfach die Song-Impulse ab S. 52.

Bestimmt vorab ein*n Leiter*in (L) eurer Feier und/ oder verteilt die Texte und Bausteine zum Lesen oder Anleiten, bevor ihr richtig startet.

<p>Beginn</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Optional:</i> Lied - Begrüßung/ Kreuzzeichen durch L; Kerze entzünden - Hinführung zum Thema oder - Impulstext 	<p>Baustein V, S. 56</p> <p>Impuls-Aktion Baustein G, S. 22 und I, ab S. 23</p> <p>Bausteine A-D, ab S. 18</p>
<p>Wort Gottes hören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evangelium - Verkündigung - Stille - <i>Optional:</i> Lied 	<p>Text siehe S. 27</p> <p>Baustein L, S. 34 oder P, S. 43</p>
<p>Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls-/ Gemeinschaftsaktion - Gebet / Fürbitten - Vater unser 	<p>Baustein J, S. 23, X, S. 56, Songimpulse A+B, ab S. 52</p> <p>Baustein Q+R, ab S. 44 und Z, S. 57</p>

<p>Schluss</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Optional:</i> Lied - Segen - Dank/ Verabschiedung durch den L 	<p>Bausteine S-U, ab S. 50</p> <p>Baustein V, S. 56</p>
--	---

Angebote für Einzelpersonen

Als Stationen in der Kirche

Neben gemeinsam gefeierten Jugendgottesdiensten/-andachten, gibt es die Möglichkeit, am Jugendsonntag selbst (oder auch in der Zeit davor und danach) das Format der „Offenen Kirche“ anzubieten: An einem oder mehreren Tagen sind für einen bestimmten Zeitraum Jugendliche eingeladen, in eine Kirche (oder einen Raum im Gemeindehaus oder in der Schule) zu kommen, wo sie verschiedene Stationen vorfinden. Das Schöne an diesem Format ist, dass die Jugendlichen frei entscheiden können, wann sie kommen, wieviel Zeit sie an welcher Station verbringen wollen und ob sie das alleine tun oder vielleicht auch mit denen, die sich gerade ebenfalls im Raum aufhalten. Es bietet sich an, dass jemand da ist, der die Ankommenden begrüßt und für mögliche Rückfragen und Gesprächsbedarf da ist. Im Hintergrund kann Musik aus der Box laufen. Vielleicht habt ihr die Möglichkeit, den Raum besonders zu gestalten, das schafft eine schöne Atmosphäre. Eine Idee hierfür findet ihr bei Baustein Y (S. 57).

Ihr entscheidet selber, wie viele Stationen ihr anbieten wollt. Ideen für die Stationen:

- Zwei-drei Stationen mit Impulstexten: Auslegen oder aushängen (Bausteine A-D, S. 18ff).
- Impulsaktion E, F, H, I (S. 20ff)
- Impulsaktion G in Form von vorbereiteten Videos, die man sich auf dem Laptop oder der Leinwand anschauen kann (S. 22). Eine weitere Idee: In der Einladung kann darauf hingewiesen werden, dass die Jugendlichen ein Symbol mitbringen dürfen, das für etwas steht, das sie gut können. Sie dürfen es im

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Raum an einer Station ablegen, so wächst mit der Zeit ein gemeinsames Bild.

- Eine Station mit der Möglichkeit, Fürbitten zu formulieren.
- Baustein X: Schreibgespräch (S.56).

Als persönliches Gebet/ Impuls/ Aktion zuhause

Für das persönliche Gebet daheim oder an einem Ort, an dem man sich wohlfühlt, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten: Entweder stellt ihr euch selbst aus den vorhandenen Bausteinen etwas zusammen oder ihr haltet euch an den hier vorgeschlagenen Ablauf. Unter www.bdkj.info/jugendsonntag gibt es den Ablauf für das persönliche Gebet mit allen Texten als PDF zum Ausdrucken (das erspart das Hin- und Herblättern). Die Vorlage kann in der Zeit um den Jugendsonntag hinten in der Kirche (am Infostand im Gemeindehaus, in der Schule) ausgelegt werden mit der Einladung, diese mitzunehmen.

Möglicher Ablauf für das persönliche Gebet:

Beginnen <ul style="list-style-type: none">• Eine Kerze anzünden, Kreuzzeichen• Impulstext und/oder Lied	Baustein B, S. 18
Thematischer Teil <ul style="list-style-type: none">• Evangelium: Text lesen (wer mag, mit Visualisierung)• Baustein F: Was kann ich gut? oder• Baustein H: Spiegelaktion• Alternativ/ergänzend: Songimpuls A/B• Stille• Persönliches Gebet	Baustein K, S. 27 S. 21 S. 22 S. 52
Schluss <ul style="list-style-type: none">• Lied und Segen	Baustein S, S. 50

Digitale Gottesdienstformate

Es gibt viele Möglichkeiten, den Jugendsonntag digital zu gestalten. Ihr könnt die Bausteine verwenden und auf euren Social-Media-Kanälen Impulse mit Text und Bild teilen oder einen Video-Impuls drehen, den ihr zum Download zur Verfügung stellt. Ihr könnt die Abläufe hernehmen und das Format des „Insta-Story-Gottesdiensts“ ausprobieren oder ihr feiert einen Gottesdienst per Videokonferenz. Genauere und allgemeine Informationen zu diesen Ideen aus der digitalen Jugendarbeit findet ihr unter www.bdkj.info/know-how. Eine weitere Möglichkeit ist, im analogen Gottesdienst digitale Elemente einfließen zu lassen.

Digitale Ideen:

- Die Jugendlichen können über die Social-Media-Kanäle ihre Fürbitten schon im Vorfeld einsenden. Diese werden im Gottesdienst aufgegriffen (an die Wand projiziert oder im Chat geteilt) und durch die Fürbitten der Jugendlichen vor Ort ergänzt. So können auch Anliegen von Jugendlichen vorkommen, die selbst vielleicht nicht da sein können.
- Die Diskussion über Aussagen des Evangeliums kann auch über die Plattform www.mentimeter.com geführt werden. Die Ergebnisse können in Form einer Word Cloud oder in Wortfeldern angezeigt werden (vgl. Baustein P, S. 43).
- Ein Video mit Statements von Menschen zum Thema „Was kannst du gut?“ wird im Vorfeld produziert und dann im Gottesdienst abgespielt (vgl. Baustein G, S. 22).
- Auf der Seite <https://ahaslides.com/de/> kann ein Multiple Choice-Test erstellt werden. Mögliche Fragen: Wer bin ich? Was kann ich gut? Wo liegen meine Talente? Der Test kann zum Einstieg mit den Jugendlichen durchgeführt werden.
- Wird der Gottesdienst als Videokonferenz gefeiert, kann man durch das „Bildschirm teilen“ wichtige Schlagworte einblenden und das Evangelium visualisieren (vgl. Baustein K, S. 27).
- Das Segenskärtchen darf gerne über die Social-Media-Kanäle und per Handy geteilt werden. Vielleicht schickt ihr es als Zusage an Daheimgebliebene.

Darüber hinaus wird aktuell über digitale, diözesane Jugendsonntagsaktionen über die Homepage www.bdkj.info/jugendsonntag informiert.

Bausteine

Impulstexte

Baustein A

Bestimmt.

Bestimmt gut!

Stimmt das? Ist immer alles gut? Wird immer alles gut?

Nein!

Ja!

Ich weiß nicht!

Aber was bestimmt stimmt. Gott sagt uns zu: Ich sehe das Gute in dir.

Du bist angenommen. Du bist gut.

Gott sagt uns das mit Bestimmtheit zu!

Baustein B

Bin ich?

Bin ich gut?

Bin ich gut genug?

Bin ich?

Bin ich bestimmt?

Bin ich bestimmt – zu was?

Ich bin!

Ich bin gut!

Ich bin!

Ich bin bestimmt.

Ich bin bestimmt zum Mensch sein.

Baustein C

Ich glaube, jede*r hat am Anfang einen Auftrag bekommen. „Du sollst Else glücklich machen.“ „Du sollst Oboe spielen.“ „Du sollst die Formel für Kadmiumperoxid erfinden.“ Aber dann kommt eine Menge dazwischen, eine ganze Kindheit zum Beispiel, Fußballspiele und Hausaufgaben, du gehst ins Schwimmbad, verliebst dich, versuchst, den Führerschein zu machen oder die Steuererklärung. Du musst noch Brot kaufen, und eh du dich versiehst, hast du vergessen, was du eigentlich wolltest. Dann rufen noch allerhand Leute dazwischen: „Denk an die Familie“, „Das kannst du nicht“ oder „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ – und schon hast du ein Dutzend neue Aufträge auf dem Buckel. Und deshalb muss man sich manchmal daran erinnern: Was soll ich tun auf dieser Welt?

aus: Susanne Niemeyer, 100 Experimente mit Gott, 2019, S. 26

Baustein D

Bestimmt.

Bestimmt sein. Von dir, Gott.

Wozu bin ich bestimmt?

Was ist meine Aufgabe?

Was soll ich tun?

Du sagst es mir:

Andere satt machen. Die, die hungern nach einem netten Wort. Nach einem offenen Ohr.

Anderen den Durst stillen. Die, die dürsten nach gerechtem Handeln. Nach jemand, auf den sie sich verlassen können.

Andere aufnehmen. Die, die sich einsam fühlen. Die nach ihrem Platz im Leben suchen.

Andere bekleiden. Die, die sich in vielen Lebenssituationen unsicher fühlen. Die jemanden an ihrer Seite brauchen.

Andere besuchen. Die, die am Rande der Gesellschaft stehen. An die keiner denkt.

Dazu bin ich bestimmt.

Impulsaktionen

Baustein E: Du bist bestimmt zu...

Bitte auf gendergerechte Sprache achten oder im Lesen das Geschlecht abwechseln/ geschlechtsneutrale Substantive verwenden.

Aus dem Off (in verteilten Rollen) oder von einer Person aus der Mitte des Kirchenraums vorlesen. Ihr könnt eine Kategorie wählen oder ganz bunt mischen. Sucht die Bestimmungen aus, die euch zusagen und die auch für eure Feiergemeinde am Besten passen.

Du bist bestimmt zu...

Berufe/ Tätigkeiten/ Freizeit/Hobbys als Substantive auswählen und ergänzen:

Schwimmerin, Schüler, Studentin, Azubi, FSJler, Sohn, Freundin, Firm-ling,...

Du bist bestimmt zu...

Eigenschaften auswählen und ergänzen: Mutmacherin, Tröster, In-den-Arm-Nehmerin, Helfer, Begeisternde, Zum-Lachen-Bringender, Lächeln-de, Zuhörender, ...

Du bist bestimmt zu...

passend zur Bibelstelle: Sattmacher, Durstlöscherin, Obdach-Gebende, Heimat-Gebender, Einkleidende/ Kleider-Gebende, Gesundmachender, Besucherin von Kranken, Gefangenen,...

Ganz bestimmt!

Baustein F: Was kann ich gut?

*Dieser Baustein kann auch im Vorbereitungsteam genutzt werden: Jede*r soll für sich den Text ausfüllen; entweder nur für sich als persönliche Einzelreflektion oder danach als Austauschmöglichkeit und Einstimmung ins Thema unter der Fragestellung: Was kann ich gut? Wo bin ich gut? Bin ich also dazu bestimmt? Wenn ja, zu was noch?*

*Im Gottesdienst kann der Text als persönliches Zeugnis von einer Person, als Sprechmotette von mehreren Personen oder allgemein gehalten von eine*r Leser*in vorgetragen werden. Die Zeugnisse können auch als Statements von Jugendlichen aufgenommen und gezeigt werden. Weiter können auch nur einzelne Satzanfänge eingespielt und zusammengeschnitten werden. Das ist natürlich mit Aufwand verbunden, wirkt aber nochmals stärker, da verdeutlicht wird, dass alle unterschiedliche Stärken, Schwächen und Bestimmungen haben, wenn mehrere Personen auftreten.*

Ich bin nicht so toll wie [Namen einfügen].

Ich kann nicht so gut [Eigenschaften einfügen].

Ich bin nicht so cool wie [Namen einfügen].

Ich kann nicht so gut singen wie [Namen einfügen].

Ich bin nicht so beliebt wie [Namen einfügen].

Ich mag ganz gern [Tätigkeiten einfügen wie Fußball spielen, Musik machen,...].

Ich kann gut [Tätigkeiten einfügen wie Fußball spielen, Musik machen,...].

Ich lache gern.

Ich helfe gerne.

Ich

Ich bin nicht brillant.

Ich bin nicht prominent.

Ich steche nicht heraus.

Ich bin bestimmt:

Zu mögen was ich mag,

Zu können was ich kann,

zu lachen wie ich lache,

zu helfen wie ich helfe,

Mut zu machen wie ich Mut machen kann,

[Ergänzungen zu was ihr bestimmt seid bzw. was ihr gut könnt, einfügen]

Dazu bin ich bestimmt.

Ich bin gut. Ganz bestimmt.

Inspiziert von einem Text von Ansgar Piltz

Baustein G: Statements

*Wir kommen mit all dem, was uns gerade bewegt, was uns ausmacht in den Gottesdienst. Stellvertretend können ausgewählte und vorbereitete Mitfeiernde (z.B. auch Krankenschwester, ehrenamtlicher Zeltlagerleiter*in, Fußballtrainer*in) kurz zu Wort kommen, was sie gut können, zu was sie sich bestimmt fühlen, ggfs. kann das mit einem mitgebrachten Symbol oder Gegenstand veranschaulicht werden und vor den Altar gebracht werden oder an eine Kerze gelegt werden.*

Baustein H: Spiegelaktion

In der Kirche, im Raum steht ein Spiegel (am besten so groß wie möglich, dass man sich möglichst ganz sehen kann). Darauf steht mit Kreidestift/ wasserlöslichen Foliestift: Du bist gut!

Die Personen werden eingeladen sich vor den/ die Spiegel zu stellen und für ein, zwei Minuten ruhig und gelassen in den Spiegel zu schauen.

Wenn vorhanden können weitere Spiegel verteilt werden, darauf:

- *Zur Aufschrift „Du bist gut!“ auf dem Spiegel verteilt die Namen aller Anwesenden schreiben, wenn diese bekannt sind oder die Namen selbst schreiben lassen*

- *Die Bibelverse V. 35-39 des Evangeliums: „Ich war hungrig“, „ich war ...“ und auch „Wann haben wir dich hungrig gesehen?“, „Wann haben wir dich...?“ auf einzelne Spiegel/ Spiegelflächen schreiben und im Kirchenraum verteilen; ggfs Stifte zum Beantworten der Fragen (vgl. V. 37-39) bereitlegen*

Baustein I: Zettel

Es liegen oder hängen Zettel aus, auf denen der Satzanfang „Ich bin...“ steht.

Nimm dir einen Zettel und einen Stift. Vervollständige den Satz „Ich bin...“. Schreibe auf, was dir in den Sinn kommt. Es können die Eckdaten deines Lebens sein (Name, Alter, Wohnort...) oder eine Sammlung von Adjektiven, die dich beschreiben. Leg einfach los, ohne allzu lange darüber nachzudenken.

Einige Minuten Zeit lassen.

Schau dir an, was du aufgeschrieben hast. Wieviel steht auf deinem Zettel? Sind es nur ein paar Punkte oder ist es eine lange Liste? Ist es dir schwergefallen oder leicht? Was von dem, was auf deinem Zettel steht, findest du gut? Was davon weniger? Gibt es Dinge, die du lieber nicht aufgeschrieben hättest?

Dicke, bunte Filzstifte austeilen.

So, wie du bist, bist du gut. Das sagt uns Gott. Das darfst du jetzt groß und breit auf deinen Zettel schreiben: GUT. Entweder unten auf das Blatt oder, wenn du magst, auch quer über alles Geschriebene. Damit du dich immer daran erinnerst.

Baustein J: Polaroid

Man braucht eine Sofortbild-Kamera. Wer keine zuhause hat, kann sich vielleicht eine bei der Kreismedienstelle oder in einem Fotogeschäft ausleihen.

Von jedem wird ein Foto gemacht. Das Foto liegt umgedreht vor einem und ist am Entwickeln.

Zum Einstieg wird der Impulstext Baustein B (S. 18) vorgelesen.

Alle dürfen ihr Foto umdrehen und es betrachten.

Wie ist das Foto geworden?
Ist es verwackelt oder dunkel?
Stört dich dein Blick oder deine Frisur?
Ganz egal, denn: Du bist gut. So wie du bist.
Daran darfst du immer denken.

*Stifte austeilen. Jede*r darf das Wort „gut“ auf das Polaroid schreiben.*

Baustein zum Kyrie

Jesus Christus, du bist gut!
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du bist gut für unser Leben.
Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, du bist der König.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet und Gebete am Anfang einer liturgischen Feier

Gebet A

Guter Gott,
du hast die Welt erschaffen und uns dazu bestimmt, in ihr zu leben.
Wir bitten dich: Lass uns in unserem Handeln
und in unseren Entscheidungen dafür Sorge tragen,
das Leben in Fülle zu erhalten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
der das Leben der Welt ist,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Gebet B

Du
in allem, was mich umgibt,
in Wind und Wasser,
in allen Pflanzen und Tieren.
Gott Vater,
von dir kommt alles Leben.
Du
in jedem Menschen,
dem ich begegne,
in jedem, dem ich nahe bin.
Gott Sohn,
du bist unser Bruder.
Du
in meinem Erkennen und Tun,
in meinem Denken und Fühlen.
Gott Heiliger Geist,
du machst uns zur Liebe fähig.
Wir beten dich an,
allmächtiger großer
und barmherziger Gott,
im Vater
und Sohn
und heiligen Geist.
Du
Gott, mein Leben in mir.

Herrad Spielhofer

Lesungstexte und Evangelium

Erste Lesung: Ez 34,11-12.15-17

Lesung aus dem Buch Ezechiel

Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen - Spruch GOTTES, des Herrn. Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen. Doch das Fette und Starke werde ich vertilgen. Ich werde es weiden durch Rechtsentscheid. Ihr aber, meine Herde - so spricht GOTT, der Herr - , siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Wort des lebendigen Gottes

Zweite Lesung: 1 Kor 15,20-26.28

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Korinth

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Wort des lebendigen Gottes

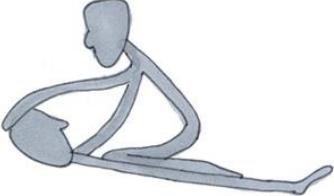
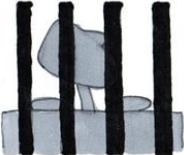
Evangelium: Mt 25, 31-46

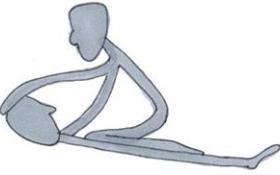
Baustein K: Visualisierung

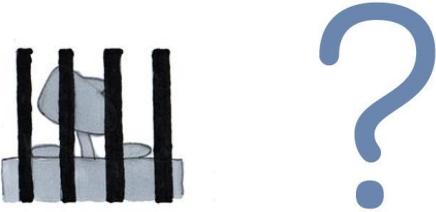
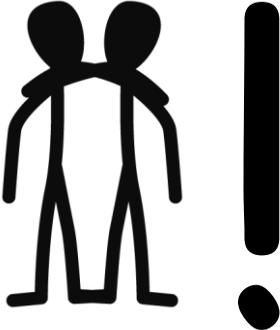
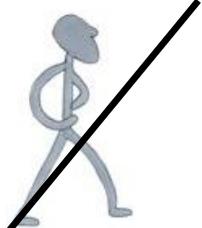
Der Evangeliumstext wird langsam vorgelesen, dazu wird eine Powerpointpräsentation gezeigt bzw. die entsprechenden Figuren auf Plakaten (min. A3) nach oben gehalten. Die Powerpointpräsentation und die Druckvorlage befinden sich auf www.bdkj.info/jugendssonntag zum Download.

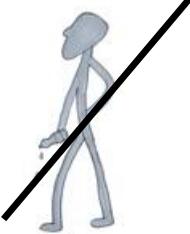
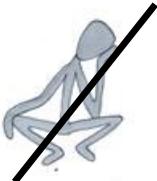
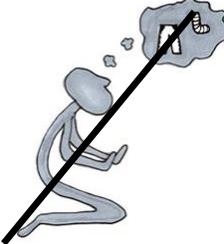
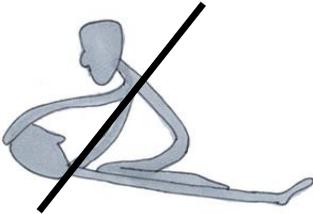
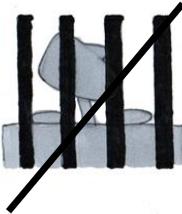
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

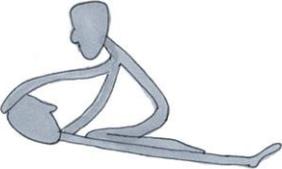
	Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
	ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
	ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;

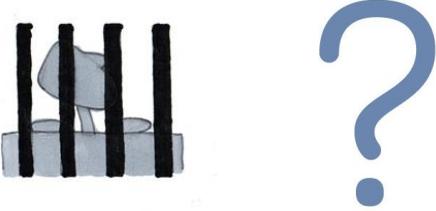
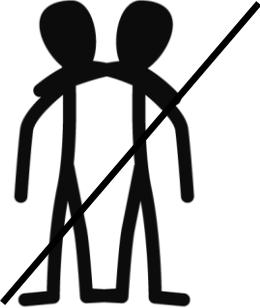
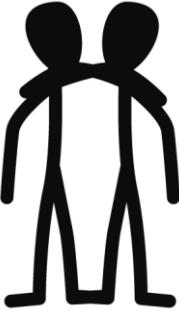
	<p>ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;</p>
	<p>ich war krank und ihr habt mich besucht;</p>
	<p>ich war im Ge- fängnis und ihr seid zu mir ge- kommen.</p>
	<p>Dann werden ihm die Ge- rechten ant- worten und sa- gen: Herr, wann haben wir dich hung- rig gesehen und dir zu es- sen gegeben</p>

 A simple line drawing of a stick figure walking to the left, with small dots falling from its hand, suggesting it is spilling something. To the right of the figure is a large, blue question mark.	<p>oder durstig und dir zu trin- ken geben?</p>
 A simple line drawing of a stick figure sitting on the ground with its head buried in its hand, suggesting distress or despair. To the right of the figure is a large, blue question mark.	<p>Und wann ha- ben wir dich fremd gesehen und aufge- nommen</p>
 A simple line drawing of a stick figure kneeling on one knee. Above its head is a thought bubble containing a pair of pants and a small object, suggesting thoughts of clothing or needs. To the right of the figure is a large, blue question mark.	<p>oder nackt und dir Kleidung geben?</p>
 A simple line drawing of a stick figure sitting on the ground with its head buried in its hand, suggesting distress or despair. To the right of the figure is a large, blue question mark.	<p>Und wann ha- ben wir dich krank</p>

	<p>oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?</p>
	<p>Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.</p>
<p>Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!</p>	
	<p>Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;</p>

	<p>ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gege- ben;</p>
	<p>ich war fremd und ihr habt mich nicht auf- genommen;</p>
	<p>ich war nackt und ihr habt mir keine Klei- dung gegeben;</p>
 	<p>ich war krank und im Ge- fängnis und ihr habt mich nicht besucht.</p>
	<p>Dann werden auch sie ant- worten: Herr, wann haben wir dich hung- rig</p>

 A stick figure is walking to the left, dropping small particles from its hand. A large blue question mark is positioned to the right of the figure.	<p>oder durstig</p>
 A stick figure is sitting on the ground in a meditative or contemplative pose, with one hand resting on its chin. A large blue question mark is positioned to the right of the figure.	<p>oder fremd</p>
 A stick figure is kneeling on one knee. Above its head is a thought bubble containing a pair of pants and a small object. A large blue question mark is positioned to the right of the figure.	<p>oder nackt</p>
 A stick figure is lying on the ground, appearing to be in a state of collapse or illness. A large blue question mark is positioned to the right of the figure.	<p>oder krank</p>

	<p>oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?</p>
	<p>Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringssten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe,</p>
	<p>die Gerechten aber zum ewigen Leben.</p>

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

Baustein L: Aktualisierung

Der Evangeliumstext wird langsam vorgelesen. Zwei Gruppen in weißen und schwarzen T-Shirts stehen vorne im Altarraum.

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Die Personen mit weißen T-Shirts treten nacheinander an das Mikro.

Person 1: Andere satt machen? Im wörtlichen und im übertragenen Sinn. Ich habe ein offenes Ohr für jemanden, der nach einem Menschen hungert, der ihm zuhört.

Person 2: Anderen den Durst stillen? Auf mich kann die Freundin zählen, die nach Zuverlässigkeit dürstet.

Person 3: Andere aufnehmen? Den neuen Kollegen habe ich zum Mittagessen eingeladen. Er hat sich über den netten Empfang gefreut.

Person 4: Nackte bekleiden? In der Straßenbahn hat jemand angefangen, eine andere Person grundlos zu beleidigen. Ich bin dazwischen gegangen und habe laut gesagt, dass das nicht in Ordnung ist.

Person 5: Andere besuchen? Ich schaue spontan bei einem Bekannten vorbei, der mir eine WhatsApp-Nachricht geschickt hat, in der stand, dass er einen doofen Tag hatte.

Person 6: Ins Gefängnis gehen? Ich versuche die in den Blick zu nehmen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen, und sie nicht vorschnell zu verurteilen.

Die Personen stellen sich wieder an die Seite. Der Evangeliumstext wird weiter vorgelesen.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Die Personen mit schwarzen T-Shirts treten nacheinander an das Mikro.

Person 1: Andere satt machen? Kann ich das, wenn ich gleichzeitig so viele Lebensmittel jedes Jahr wegwerfe?

Person 2: Anderen den Durst stillen? Kann ich das, wenn ich trotzdem große Firmen unterstütze, die in anderen Ländern Menschen das Wasser abgraben?

Person 3: Andere aufnehmen? Kann ich das, wenn ich mich gleichzeitig vor dem Fremden fürchte?

Person 4: Andere bekleiden? Kann ich das, wenn ich mich gleichzeitig nicht damit beschäftige, wie es den Menschen geht, die meine Kleider herstellen?

Person 5: Andere besuchen? Kann ich das, wenn es mir so viel leichter fällt, nach mir selbst zu schauen?

Person 6: Ins Gefängnis gehen? Kann ich das, wenn ich mir mit denen schwertue, die nicht in die gesellschaftliche Norm passen?

Die Personen stellen sich wieder an die Seite. Der letzte Vers des Evangeliums wird vorgelesen.

Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Eine Person in Weiß (1) und eine Person in Schwarz (2) stellen sich ans Mikro.

Person 1: Zwei Seiten werden hier gezeigt. Gut und Böse. Schwarz und Weiß.

Person 2: Aber ist das wirklich immer so klar? Gibt es in unserem Leben wirklich nur das Eine oder das Andere? Zwischen dem Schwarz und dem Weiß gibt es doch oft auch ganz viel Grau.

Person 1: Wir bewegen uns zwischen den Extremen. Unser Tun hat Konsequenzen, nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere. Das müssen wir uns immer wieder bewusstmachen und uns fragen: Welche Haltung habe ich zu dem, was ich gerade tue? Wie sind die Gründe für meine Entscheidung?

Person 2: Diese Fragen begleiten uns ein Leben lang. Wir sind bestimmt dazu, auf dieser Welt und miteinander zu leben. Gott ist dabei auf unserer Seite und spornt uns immer wieder an, darauf zu achten und zu sehen: Das ist gut so.

Baustein M: Evangeliumsaktion

Der Evangeliumstext wird von einer Person (P1) langsam vorgelesen. Dazu werden an den entsprechenden Stellen von einer anderen Person (P2) beschriftete Luftballons mit Hunger, Durst, Fremd, Nackt, Krank, Gefangen aufgeblasen bzw. zum Platzen gebracht. Diese Person (P2) unterbricht jeweils.

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

	<p>Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!</p>
<p><i>P2: Luftballon „Hunger“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;</p>
	<p><i>P2: Ich hungere nach Liebe, nach Umarmungen, nach Verständnis, nach Geborgenheit,....</i> <i>[Anmerkung an die Vorbereitenden: Wonach hungert ihr heute? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>
<p><i>P2: Luftballon „Durst“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;</p>
	<p><i>P2: Ich habe Durst nach einem Wort der Wertschätzung, nach einem Zuspruch, ...</i> <i>[Anmerkung an die Vorbereitenden: Wonach dürstet ihr heute? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>
<p><i>P2: Luftballon „fremd“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;</p>
	<p><i>P2: Ich fühle mich fremd in meiner Klasse, ich fühle mich fremd in meinem Körper, ich fühle mich fremd</i> <i>[Anmerkung an die Vorbereitenden: Wo fühlt ihr euch heute fremd? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

<p><i>P2: Luftballon „nackt“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;</p>
	<p>P2: Ich bin einsam. Ich bin allein. <i>[Anmerkung an die Vorbereitenden: Wo fühlt ihr euch heute nackt? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>
<p><i>P2: Luftballon „krank“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>ich war krank und ihr habt mich besucht;</p>
	<p><i>P2: Ich habe Liebeskummer. Ich werde nicht gemocht. Ich leide an dieser unsolidarischen, egoistischen und rassistischen Gesellschaft [Anmerkung an die Vorbereitenden: Woran krankt es eurer Meinung nach? Woran leidet ihr? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>
<p><i>P2: Luftballon „gefangen“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.</p>
	<p><i>P2: Ich bin gefangen in einem Netz aus Erwartungen der Anderen an mich, an den Vorstellungen, wie ich zu sein haben. [Anmerkung an die Vorbereitenden: Worin seid ihr gefangen? Wählt aus und ergänzt mit euren eigenen Gedanken!]</i></p>

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

	<p>Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben</p> <p>oder durstig und dir zu trinken gegeben?</p> <p>Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen</p> <p>oder nackt und dir Kleidung gegeben?</p> <p>Und wann haben wir dich krank</p> <p>oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?</p> <p>Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.</p> <p>Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!</p>
<i>P2: Luftballon „Hunger“ zerplatzt</i>	Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;
<i>P2: Luftballon „Durst“ zerplatzt</i>	ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
<i>P2: Luftballon „fremd“ zerplatzt</i>	ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen;
<i>P2: Luftballon „nackt“ zerplatzt</i>	ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;
<i>P2: Luftballon „krank“ und „gefangen“ zerplatzt</i>	ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

	<p>Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?</p> <p>Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe,</p>
<p><i>P2: Luftballon „Du bist gut.“ wird aufgeblasen</i></p>	<p>die Gerechten aber zum ewigen Leben.</p>
	<p><i>P2: Ich glaube, Gott will uns mit dieser Rede vom Weltgericht pushen. Er will, dass wir es versuchen: aufeinander zu achten, aufmerksam für den einzelnen Menschen zu sein, das Gute in uns zu zeigen und anderen Gutes zu tun.</i></p>

Baustein N: Predigtgespräch/ Interview/ Zeugnis

Mit ausgesuchten Gästen (max. 2-3) kann nach dem Evangelium ein Gespräch geführt werden. Die Gäste erzählen über ihren Weg, ihre Bestimmung, ihre Berufung. Das Gespräch dreht sich um die Frage: Zu was seid ihr bestimmt?

*Als Gäste können eine Krankenschwester/ ein Krankenpfleger, jemand vom Besuchsdienst, ein*e Gefängnisseelsorger*in, Ehrenamtliche aus der Obdachlosenhilfe (in Anlehnung an die Werke der Barmherzigkeit aus dem Evangelium)... eingeladen werden; aber auch Menschen, die die Werke der Barmherzigkeit im übertragenen Sinn tun, z.B. ein*e Jugendleiter*in vor Ort, die sich Wege überlegt hat, wie man Gruppenkinder die zuhause allein waren und sich im Gefängnis gefühlt haben, Kontakt hält, Nachbarschaftshilfe-Projekte aus Corona-Zeiten, Schüler*innen, die erzählen, wie sie sich um benachteiligte Mitschüler*innen kümmern,....*

Dies kann auch gut online passieren, der Gast ist in der Videokonferenz dazugeschaltet.

Das Gespräch findet entweder in Interview-Form statt oder ihr lasst eure Gäste einfach erzählen. Bei beiden Formen ist es wichtig, die Fragen

und Inhalte vorher zu besprechen und klare Zeiten und den Umfang zu vereinbaren.

Mögliche Fragestellungen/ Gesprächsführung-Werkzeuge:

A) Der Gast vervollständigt Satzanfänge:

- „Drei Dinge, die ich richtig gut kann...“
- „Wenn ich drei Dinge auf dieser Welt verändern könnte ...“

B) Es werden Stellen aus dem Evangelium vorgelesen. Es sollten Bibelstellen sein, die zum Gast passen. Der Gast wird nach seiner Meinung dazu befragt:

- „Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!“ - Wie verstehen Sie diesen Satz? Fühlen Sie sich bestimmt? Was meint ihrer Meinung nach diese Aussage, dass das Reich als Erbe für die Menschen bestimmt ist?
- „wann haben wir dich hungrig gesehen?“ – Wo erleben Sie in ihrem Beruf, in ihrem Alltag hungrige Menschen?
- „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ – Wie verstehen sie diesen Satz? Wie motiviert sie dieser Satz?

C) Der Gast bringt ein Lied, einen Text, ein Symbol, einen Spruch mit, etwas, das ihm viel bedeutet, ihm Mut gemacht hat seinen Beruf/ seine Tätigkeit auszuüben und erklärt dies.

Baustein O: Predigtvorschlag

Auf der einen Seite – auf der anderen Seite.

Zum Einen – zum Anderen.

In unserer Sprache haben wir einige Begriffe, mit denen wir das, was wir wahrnehmen und erleben, in Kategorien einteilen. Wir Menschen sind so gestrickt, dass wir leichter mit etwas umgehen können, wenn wir es in eine Ordnung gebracht haben. Die einfachste Einteilung ist dabei die in zwei Kategorien: Einerseits und andererseits. Links und rechts. Gut und böse.

Diese Einteilung begegnet uns heute auch im Evangelium: Jesus erzählt vom Weltgericht. Er und viele Menschen glaubten daran, dass Gott am Ende der Zeit als Richter auftreten wird, der die Menschen auf die Seite der „Guten“ und die Seite der „Bösen“ einteilt. Die Menschen, die in ihrem Leben Gutes getan haben, werden belohnt. Die Anderen werden bestraft.

Auch wenn heutzutage vielleicht nicht mehr viele an das Weltgericht glauben, trifft der Text unser Gefühl für Gerechtigkeit. Die Guten werden belohnt, die Bösen werden bestraft. Ganz genauso soll es sein, denken sich vielleicht gerade einige. Andere erschrecken über diese klare Zuteilung: Es gibt nur zwei Gruppen. Dazwischen gibt es nichts? Nur gut oder böse, schwarz oder weiß. Wir machen in unserem Leben doch die Erfahrung, dass es da auch ganz viele Stufen dazwischen gibt. Das Bild vom Weltgericht fordert uns heraus, unser eigenes Tun und das menschliche Handeln in dieser Welt zu hinterfragen. Wenn ich an die Konsequenzen für meine Mitmenschen, für alle Lebewesen und für die Umwelt denke, wie sieht dann mein Verhalten in den Bereichen Einkaufen, Wohnen, Reisen, Essen und Zusammenleben aus? Ganz genau gleich? Oder doch anders? Wie handle ich, wenn ich mir die Frage stelle „Ist das gut?“. Und woran liegt es, dass ich es oft anders mache, obwohl ich es besser weiß? Vielleicht, weil es oft günstiger oder bequemer ist. Genau deshalb kann ich diese Fragen als Spiegel nutzen, um mein Verhalten zu reflektieren. Ich kann sie zugleich als Ansporn begreifen, mich jeden Tag neu zu entscheiden.

Mit dem heutigen Evangelium soll nicht einfach eine Drohung ausgesprochen werden: „Jetzt benehmt euch richtig und verhaltet euch korrekt, sonst...“. Jesus will vielmehr aufzeigen, wie Gott ist. Gott hat uns Menschen zu Erben seines Reichs bestimmt, also haben wir auch eine Verantwortung für die Schöpfung. Gott will das Wohl aller Menschen.

Wer dazu etwas beitragen kann – und sei es auch nur etwas Kleines – soll es einfach tun: Essen für einen Hungrigen, ein Besuch bei der kranken Nachbarin, Haltung zeigen in politischen Diskussionen... In unserem Umgang mit unseren Mitmenschen spiegelt sich Gottes Verhältnis zu uns, der uns einlädt und zu uns sagt: Kommt her! Weshalb am Ende das Gute über dem Bösen steht.

Baustein P: Diskussion über Aussagen des Evangeliums

Der Baustein stellt die Einteilung in Gerechte/ Ungerechte in der Beschreibung des Weltgerichts zur Diskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob wir bestimmt gut sind? Es werden Fragen, Aussagen und Provokationen auf Kärtchen geschrieben. Diese werden verdeckt. Die Feiernden werden nacheinander eingeladen freiwillig eine Karte zu ziehen und diese laut vorzulesen. Es kann ein spontanes Statement abgegeben werden. Satzanfänge können dabei hilfreich sein: „Ich finde diese Aussage völlig (un)logisch, überraschend, einleuchtend, nicht nachvollziehbar, weil...“ oder alle dürfen zeitgleich mit ihrem Daumen ihre Zustimmung oder Abneigung zu der Aussage ausdrücken. Hier eine Auswahl an Aussagen; wählt aus und ergänzt gerne selbst.

- Mein Leben ist von Gott vorherbestimmt.
- Gott traut mir zu, mein Leben selbst zu bestimmen.
- Gott stärkt mich, damit ich meinen Weg gehe und finde.
- Gott beurteilt mich ganz genau.
- Gott lässt mich meiner Bestimmung folgen.
- Gott will, dass wir zum Guten handeln. Darin liegt unsere Bestimmung.
- Gott will, dass wir seine Werke der Barmherzigkeit genau befolgen. Darin liegt unsere Bestimmung.
- Gott will, dass ich perfekt und gut bin und handle.
- Ich muss nicht perfekt sein. Aber ich kann das Gute versuchen.
- Ich muss perfekt und gut sein.
- Die Einteilung in Gerechte und Ungerechte ist totales Schwarz-Weiß-Denken und überhaupt nicht gerecht. So kann man doch nicht leben. Ich kann doch nicht immer alles befolgen.
- Die Einteilung in Gerechte und Ungerechte ist gerecht, weil klare Aussagen getroffen werden. Ich muss in meinem Leben mich um die Hungernden und Kranken und Fremden kümmern, und dann habe ich das ewige Leben.

Bausteine zu den Fürbitten

Baustein Q

Die Figuren werden an die Wand projiziert, ausgedruckt in die Höhe gehalten oder an der Wand/ auf dem Boden befestigt. Die Fei-er-ge-mein-schaft kann auf unterschiedliche Weise ihre Bitten vor Gott tragen:

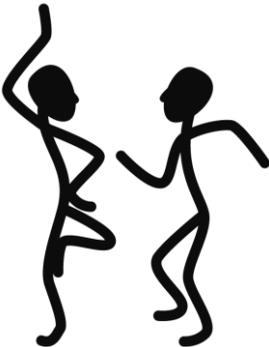
- In der Stille
- Jede*r Einzelne denkt an eine bekannte Person/ Personengruppe aus dem persönlichen Umfeld
- schriftlich auf Plakat/ digitale Pinnwand/...

Wir wollen nun im Stillen für die Menschen in unserem persönlichen und weiteren Umfeld denken und für sie beten, die in solchen Situationen sind, wie wir sie nun gleich sehen werden:

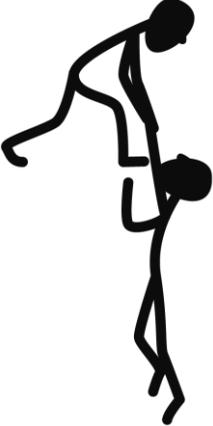
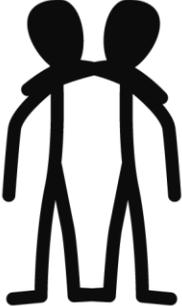
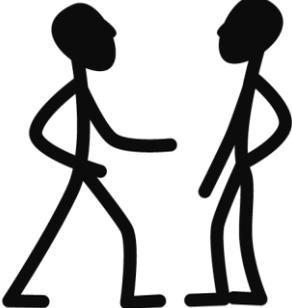
*Nach jeder Bitte folgt Stille, damit jede*r an eine bestimmte Person denken kann*

	Für jene, die am Boden sind
	Für jene, die traurig sind
	Für jene, die Hilfe brauchen

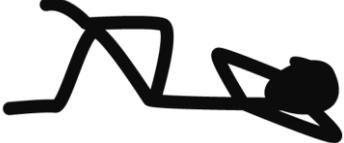
Baustein für Fürbitten

 A simple black stick figure with its arms raised straight up, representing jubilation or thanksgiving.	<p>Für jene, die jubeln und danken</p>
 A simple black stick figure upside down, representing a change in perspective.	<p>Für jene, die die Perspektive ändern</p>
 Two simple black stick figures in a dancing or celebrating pose, representing celebrating life.	<p>Für jene, die das Leben feiern</p>

Baustein für Fürbitten

 A black stick figure is shown from the side, leaning forward and supporting another black stick figure who is standing upright. The supporting figure's hands are on the shoulders of the other, symbolizing assistance.	<p>Für jene, die anderen helfen</p>
 Two black stick figures are shown from the front, standing side-by-side with their arms around each other's shoulders, representing unity and support.	<p>Für jene, die zusammenstehen und zusammenhalten</p>
 Two black stick figures are shown from the side, facing each other. The figure on the left is gesturing with one hand, suggesting a conversation or dialogue.	<p>Für jene, die aufeinander zugehen</p>
 A black stick figure is shown from the side with its head bowed down to the ground, symbolizing despair, loss, or a plea for help.	<p>Für jene, die drohen unterzugehen und zu verschwinden</p>

Baustein für Fürbitten

	Für jene, die nachdenken und grübeln
	Für jene, die staunen und träumen
	Für jene, die andere pflegen

Guter Gott,
du bist bei uns und allen, an die wir denken und für die wir bitten.
Stärke und schütze sie durch Jesus Christus, unseren Freund und Herrn.
Amen.

Baustein R

Voll Vertrauen bitten wir dich Gott:

Für junge Menschen auf der Suche nach ihrem Weg
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für Menschen, die Kinder und Jugendliche bestärken und ihre Fähigkeiten und Begabungen fördern und positiv schätzen
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für Menschen, die nicht ihrer Bestimmung folgen können und dürfen
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.
Für Menschen, die ihren christlichen Auftrag in der Gesellschaft einbringen und sich engagieren
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

Baustein für Fürbitten

Für Menschen, die als Krankenschwestern und -pfleger, Gefängnisseelsorger*innen, ... ihren Nächsten dienen

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für unsere Verstorbenen

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Guter Gott,

du bist gut. Du stehst jenen bei, die dich brauchen und für die wir bitten.

Amen.

Bausteine im Hochgebet

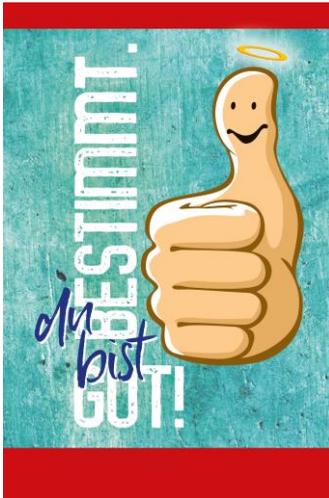
Friedensgruß

Siehe Baustein W, S. 56

Nach der Kommunion

Siehe Baustein B, S. 18

Hinweis zur Kollekte



BESTIMMT. GUT. EINGESETZT!

Danke! Denn mit deiner/Ihrer Kollekte wird durch die Gemeinde Jugendarbeit vor Ort und durch die Jugendstiftung just in der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart gefördert.

Vielen Dank für die Unterstützung beim Jugendsonntag 2020!

Weitere Infos unter:
www.just-jugendstiftung.de

Wir freuen uns über weitere Spenden:
Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE07 6005 0101 0002 1696 26

JUGENDSTIFTUNG



FÖRdert JUNGE IDEEN
KATHOLISCHE KIRCHE
ROTTENBURG-STUTTGART

Die Kollekte des heutigen Sonntags kommt voll und ganz der Jugendarbeit zugute: Mit der einen Hälfte unterstützt die Jugendstiftung **just** innovative Jugendprojekte in der ganzen Diözese. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den vorliegenden Segenskärtchen. Die andere Hälfte wird für die Jugendarbeit hier in unserer Gemeinde eingesetzt.

(An dieser Stelle können in Absprache mit den Verantwortlichen konkretere Projekte genannt werden. Z.B.: So soll ein Teil des Geldes dafür verwendet werden, die Jugendräume zu renovieren, Scheinwerfer für Jugendgottesdienste zu kaufen, ...).

Bausteine zum Segen

Baustein S

Du brauchst nicht
das Unmögliche
möglich zu machen

du brauchst nicht
über deine Möglichkeiten
zu leben

du brauchst dich nicht
zu ängstigen

Du brauchst nicht
alles zu tun

du brauchst keine
Wunder zu vollbringen

Du brauchst dich nicht
zu schämen

du brauchst nicht
zu genügen

du brauchst Erwartungen an dich
nicht zu entsprechen

du brauchst
keine Rollen zu spielen

du brauchst nicht immer
kraftvoll zu sein

und du brauchst nicht
alleine zu gehen

Du bist gut.

Bausteine zum Segen

Dazu segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

nach Andrea Schwarz, aus: Andrea Schwarz, Du Gott des Weges segne uns, 2008, S. 100)

Baustein T

Gott segnet dich.
Er sagt dir: Du bist gut. Du bist bestimmt Gutes zu tun.
Gib das Gute weiter.
Gib dich weiter.
Sei du Segen
Segen für dich
Segen für deine Familie und Freunde
Segen für die Gesellschaft
Segen für die Welt
Sei Segen und sei gesegnet!

Baustein U: Segensaktion



Die Kärtchen können je nach Situation und Gegebenheiten verteilt, ausgetauscht oder einzeln überreicht werden. Die Aktion wird mit einem gemeinsamen Segensgebet oder mit einem Einzelsegen (siehe Baustein T, S. 51) beendet:

Guter Gott,
du segnest uns.
Du sagst uns zu: Du bist gut. Ganz bestimmt.
Im Namen des Vater und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Songimpulse

Song A: If today was your last day von Nickelback

Einleitung

Du lebst dein Leben. Jeden Tag gestaltest du es.
Warum lebst du es, wie du es lebst? Woran orientierst du dich?
Wonach richtest du dich aus?

Hinführung zur Bibelstelle

Im Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25, 31-46) finden sich Handlungsbeispiele für ein gutes Leben: Da sein für andere, sich umeinander kümmern. Ausnahmslos. Denn: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Gott bringt sich selbst ins Spiel.

Mt 25, 31-46 lesen, siehe S. 27

Hinführung zum Song

Wie lebst du dein Leben? Wie entscheidest du dich jeden Tag? Die Band Nickelback beschäftigt sich im Lied „If today was your last day“ mit ganz ähnlichen Fragen und spitzt sie sogar zu: Wie sieht dein Leben heute aus, wenn du wüsstest, dass es dein letzter Tag auf Erden wäre? Wenn heute dein letzter Tag wäre, wäre er wie jeder andere? Würdest du nicht etwas anders machen? Wofür entscheidest du dich?

Songtext spielen, ggfs. Text einblenden oder auf Blättern austeilen.

Aktion

Im Raum verteilt hängen oder liegen Plakate mit dem Liedtext. Entweder nimmt man den ganzen Liedtext oder man nimmt die Fragen, die im Lied gestellt werden, und druckt sie ab:

- *Könntest du dich von der Vergangenheit verabschieden?*
- *Würdest du jeden Augenblick wie deinen letzten leben?*
- *Würdest du die alten Bilder in der Vergangenheit lassen?*
- *Würdest du jeden Pfennig verschenken?*
- *Würdest du Freunde anrufen?*
- *Würdest du in alten Erinnerungen schwelgen?*
- *Würdest du deinen Feinden vergeben?*
- *Würdest du denjenigen finden, von dem du immer geträumt hast?*

- *Würdest du ein Zeichen setzen, indem du ein gebrochenes Herz heilen würdest?*

*Alle dürfen durch den Raum gehen und sich vor die Plakate stellen. Jede*r für sich kann sich Gedanken zu den Fragen machen oder man schreibt die Antwort auf das Plakat und somit entsteht eine Sammlung. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass man sich zu zwei/zu dritt vor den Plakaten zu den Fragen austauscht.*

Abschluss

Was, wenn...

Wenn heute dein letzter Tag wäre?

Würde sich etwas ändern daran, wie du dein Leben lebst?

Wenn du dich fragst: Was kann ich für andere tun?

Würde sich etwas ändern daran, wie du dein Leben lebst?

Wir lassen unsere Ängste hinter uns
und versuchen, unseren Weg zu gehen.

Wir dürfen uns hohe Ziele setzen
und tun, was immer nötig ist.

Weil wir keinen Moment im Leben zurückspulen können.

Song B: Paradies von den Toten Hosen

Hinführung

Was wird am Ende nach dem Ende sein? Dafür gibt es viele Namen: Paradies, ewiges Leben, Himmel, Nichts, ...

Wie kommt man dahin? Dafür gibt es viele Vorstellungen: durch ein Weltgericht, durch das Schicksal, durch die Auferstehung, durch die Prüfung, die Leben heißt, ...

Dahinter steckt die Frage:

Habe ich gut gelebt?

Bin ich gut?

Song

Die Toten Hosen stellen sich diese Frage auch. Wie komme ich ins Paradies? Was wird mir gesagt, was ich dafür tun muss? Und: Will ich das dann überhaupt noch?

Songtext spielen, ggfs. markante und provokante Passagen währenddessen durch Einblenden darstellen oder am Ende des Songs wiederholen

Hinführung zur Bibelstelle

Das Gleichnis vom Weltgericht gibt auf den ersten Blick eine klare Antwort, wie man ins Paradies kommt bzw. was man tun soll um dorthin zu kommen. Aber es ist eine ganz andere Antwort als die Toten Hosen vermuten: es geht nicht darum jeden Tag zu beten, beichten zu gehen, sich an Benimmregeln zu halten, das zu tun, was andere sagen oder sich unterzuordnen.

Das Gleichnis sagt stattdessen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Das heißt es geht um nichts Geringeres als Solidarität, Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Mitgefühl, und zeigt dies an Handlungsbeispielen auf.

Mt 25, 31-46 lesen (S. 27)

Eigentlich klingt es ganz klar und gleichzeitig auch ziemlich schwer und nicht umsetzbar, das immer und überall zu erfüllen. Wie ist das also gemeint?

Aktion

Variation des Bausteins P, siehe S. 43:

Die eigene Meinung zur Aussage der Karte und/ oder die Meinung des Songs „Was wird im Song zu dieser Aussage gesagt?“ werden benannt.

Gebet/ Hoffnungsbekenntnis

Es können auch die Statements einfließen, die in der Aktion zuvor genannt wurden: Wir glauben und hoffen, dass...

Wir glauben und hoffen,
dass der Tod nicht das Ende ist.

Wir glauben und hoffen,
dass wir uns vor dir zeigen dürfen, wie wir sind, mit unseren Stärken
und Schwächen.

Wir glauben und hoffen,
dass wir immer zu Gott, der uns segnet, kommen dürfen.

Wir glauben und hoffen,
dass wir durch die Liebe zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns
selbst ganz werden.

Wir glauben und hoffen,
dass wir unser Möglichstes einbringen und unsere Solidarität, Barmherzigkeit
und Mitgefühl in der Welt zeigen.

Wir glauben und hoffen
auf eine solidarische und mitfühlende Kirche und Gesellschaft.

Wir glauben und hoffen,
dass Gott uns auf unserem Weg, ob leicht, ob schwierig, im Hier und
Jetzt und nach dem Tod begleitet.

Darauf hoffen und vertrauen wir.

Bausteine zum Titelbild/ Symbol „Daumen hoch/(runter)“



*Der Daumen auf dem Titelplakat des Jugendsonntags versteht sich als Zusage an jede*n Einzelne*n: Du bist gut. Du bist top. Das ist gut. Das ist top. Mit diesem Zeichen kann auch während der Feier des Jugendsonntags an unterschiedlichen Stellen gespielt werden. Hier eine kleine Auswahl:*

Baustein V: Stimmung abfragen

Während der Feier des Jugendsonntags kann immer wieder das Befinden abgefragt werden. Sowohl live als auch digital kann dies durch das Daumen hoch/ runter Symbol ausgedrückt werden:

- Wie geht's euch am Anfang des Gottesdienstes/ des Impulses/...?
- Zwischendurch: wie geht es euch gerade?
- Wie geht's euch am Ende (des Gottesdienstes/...?)

Baustein W: sich gegenseitig den Daumen hoch zeigen

- *Gegenseitig seinem Nachbarn/ seiner Nachbarin zur Begrüßung oder zum Friedensgruß*
- *in einer Kleingruppe kann das Zeichen als gegenseitiger Zuspruch genutzt werden: die Personen laufen im Raum herum, währenddessen läuft meditative Musik; wird diese leiser, schaut man sich um und schenkt dem/ der Nächststehende*n ein „Daumen hoch“/ „du bist gut“*

Baustein X: Schreibgespräch

Ein übergroßer Daumen wird auf Tonpapier gezeichnet oder als Pappmaschefigur dreidimensional gebastelt. Die Feiergemeinde kann ihre Gedanken zu einer dieser Fragestellung

- Was kannst du gut?
- Wo bin ich top?
- Was finde ich bei anderen gut?
- Was machen andere richtig und gut?
- Wo/ wie verhalten sich in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde, in unsere Jugendgruppe/ Stamm/ [je nach Fei-ergemeinde entsprechend auswählen] top und tun Gutes?

ein Statement mit ihrem eigenen Stift hinterlassen.

Die Aktion eignet sich als Station in der Kirche oder im Gottesdienst anstelle des Kommuniongangs, als geistliche Gabenbereitung (je nach Fragestellung)

Es kann auch als Anliegen für Dank genutzt werden und aus den Stichworten wird das Dankgebet frei formuliert. „Guter Gott, das läuft gerade echt gut in meinem Leben, in unserer Gesellschaft, in unserem Verband, in unserer Schule,... Dafür möchte ich danke sagen!“

Baustein Y: Altartuch

Der Daumen hoch wird als Altarbild/-tuch gestaltet oder übergroß an eine freie Wand projiziert. Als Vorlage kann das Dankeskärtchen dienen.

Baustein Z: Fürbitten

Die Fürbitten werden vorgetragen. Die Fei-ergemeinschaft hebt den Daumen um ihre verstärkte Zustimmung zu signalisieren bzw. zu zeigen, welche Fürbitte ihnen besonders wichtig ist. Dabei ist auf eine sensible Einführung zu achten:

Vorschlag für eine Einführung:

Wir bringen unsere Bitten vor Gott. Es gibt Anliegen und Bitten, die uns gerade besonders am Herzen liegen, weil sie uns gerade sehr beschäftigen, weil sie uns gerade ganz persönlich betreffen. Wer möchte, darf bei einer Bitte, die ihm oder ihr besonders wichtig ist, den Daumen zur Verstärkung nach oben zeigen. Den Daumen nicht zu heben, bedeutet nicht, dass diese Fürbitte unwichtig ist.

FAQ – Jugendsonntag, was ist das?

Wie entstand der Jugendsonntag?

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts feierten katholische Jugendverbände einen Bekenntnisonntag. Dieser lag ursprünglich auf dem Dreifaltigkeitssonntag, also dem Sonntag nach Pfingsten. Vor allem unter der Naziherrschaft bekannten sich die Jugendlichen dabei gegen den Führerkult. Den Nazis war das ein Dorn im Auge und so legten sie das Reichssportfest auf diesen Termin. Die Jugendlichen jedoch wichen auf den Christkönigssonntag aus, was das Zeichen letztlich noch stärker machte: Jesus wurde als eigentlicher König und Herrscher gefeiert: Ein klares Gegenbekenntnis zu den Machtansprüchen Hitlers.

Was ist der Jugendsonntag heute?

Im Jahre 2000 wurde in unserer Diözese der Jugendsonntag neu eingeführt. Die Idee ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben in ihrer Sprache und ihrer Ästhetik zu bekennen und zu feiern. Gleichzeitig ist der Jugendsonntag ein Bekenntnis der gesamten Gemeinde zur Jugend: Wir hören euch zu, wir beachten euch, wir beten für euch.

Wie kann der Jugendsonntag gestaltet werden?

Diese Arbeitshilfe gibt in erster Linie Anregungen für die Gestaltung von Jugendgottesdiensten. Ebenso enthält sie einen Predigtvorschlag für Gemeindegottesdienste, die nicht speziell als Jugendgottesdienste gestaltet sind. Alle Bausteine orientieren sich an der Leseordnung für das Hochfest Christkönig. Darüber hinaus sind weitere Aktionen und Veranstaltungen von, mit und für Jugendliche möglich: Zum Beispiel ein Jugend-Gemeindefest, an dem sich die verschiedenen Gruppen, Verbände und Jugend-Aktionen der übrigen Gemeinde vorstellen, eine Filmnacht zum Thema, ein Preisausschreiben zu Fragen der Jugend, Kuchenverkauf zugunsten eines Jugendprojektes, eine liturgische Nacht, die Vorstellung der Jugendarbeit im Gemeindebrief, eine Führung durch die Jugendräume, ...

Die Einbeziehung des Jugendausschusses und der Jugend-Gruppierungen in die Frage der Gestaltung des Jugendsonntags ist sicher sinnvoll.

Heißt Jugendsonntag zwingend auch Jugendliturgie?

Nein. Christkönigssonntag ist auch dann Jugendsonntag, wenn der Gottesdienst nicht als Jugendliturgie gefeiert wird. Hier ist die Gemeinde besonders eingeladen, sich im Gebet den (vielleicht gar nicht in großer Zahl anwesenden) Jugendlichen und ihrer Lebens- und Glaubenswelt zuzuwenden. Das manchmal bedauerte Fehlen Jugendlicher in Gemeindegottesdiensten zeugt davon, dass dies die übrige Gemeinde beschäftigt. Dann gilt es, nicht zu urteilen, sondern um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen ineinander zu werben und zu beten.

Was passiert mit der Kollekte?

Die Kollekte der Gottesdienste am Christkönigssonntag/ Jugendsonntag kommt der Jugendarbeit zugute. Das ist unabhängig davon, ob der Jugendsonntag in spezieller Jugendliturgie oder in der traditionellen Sonntagsliturgie der Gemeinde begangen wird.

Die Kollekte ist zur Hälfte für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bestimmt. Die andere Hälfte kommt der Jugendstiftung **just** zugute. Vorstand und Stiftungsrat führen einen Teil davon dem Stiftungsgrundstock der Jugendstiftung zu, der andere Teil fließt direkt in ausgewählte Jugendprojekte in der Diözese.



Was ist die Jugendstiftung just?

Die Jugendstiftung **just** wurde im Jahr 2000 von Bischof Gebhard Fürst gegründet, um innovative Jugendprojekte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart anzuregen. Seit Gründung hat die Stiftung über 200 Jugendprojekte finanziell unterstützt. Neben der monetären Förderung erfahren die Projektinitiatoren aber auch Unterstützung im Projektmanagement und erhalten Tipps zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Zahlreiche Studien belegen, dass Jugendliche, die in Kontakt mit (katholischer) Jugendarbeit kommen, mehr Selbstvertrauen haben, konfliktfähiger sind und ein größeres Selbstwertgefühl besitzen. Zudem wissen diese Jugendlichen eher, wo ihre jeweiligen Potentiale und Stärken liegen und was das für Ihre Zukunft bedeutet. Diese Erfahrungen sammeln die Jugendlichen beim Umsetzen ihrer Ideen und Projekte. Die Jugendstiftung **just** ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen Ideen umzusetzen, Projekte anzustoßen und diese auch von Anfang bis Ende durchzuplanen und abzuschließen.



Förderschwerpunkt „Weitblicker“

Im Februar 2019 startete der neue Förderschwerpunkt „Weitblicker“, mit dem Projekte zu den großen Themen unserer Zeit gefördert werden: Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und gegen Populismus. Anregungen zu Projektideen finden sich auf der Website www.just-jugendstiftung.de. Partner des Förderschwerpunktes ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg.

Der Weg zur Förderung

Die Jugendstiftung **just** unterstützt innovative, zukunftsweisende, Projekte katholischer Träger im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich. Dabei muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, was beispielsweise in Friedrichshafen schon mal erprobt wurde, kann in Bad Mergentheim innovativ sein. Deshalb: Einfach mal in der Geschäftsstelle der Jugendstiftung **just** in Wernau anrufen und nachfragen, auch wenn einem selbst die Idee nicht bahnbrechend vorkommt.

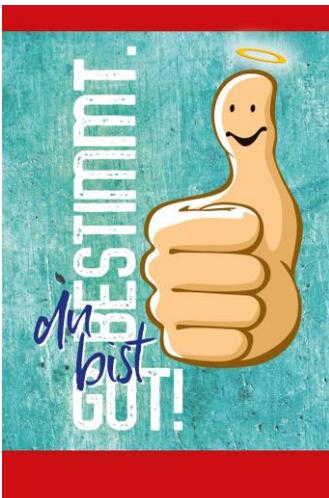
Und so geht es konkret:

- Ein erstes Telefongespräch bringt Klarheit
- Projektantrag und Finanzierungsplan erstellen
- Verwendungsnachweis einreichen, Geld wird überwiesen

Unter allen geförderten Projekten verleiht die Jugendstiftung **just** einmal im Jahr den Innovationspreis, das Preisgeld beträgt 1.000 Euro.

Eine Übersicht über alle geförderten Projekte gibt es unter www.just-jugendstiftung.de.

Wozu sind die Dankes- bzw. Segenskärtchen?



Sie sind dieses Jahr eine Erinnerung an den Gottesdienst. Sie sollen die Gottesdienstfeiernden beim Verlassen des Gottesdienstes als Segenszusage in ihren Alltag im Geldbeutel oder der Handyhülle begleiten. Zudem sind die Kärtchen Ausdruck der Wertschätzung für alle Unterstützung. Die Kärtchen können kostenlos bestellt werden (Bestellmöglichkeiten siehe S. 63).

Presseartikel

Unter www.bdkj.info/jugendsonntag findet ihr einen Presseartikel für eure Öffentlichkeitsarbeit.

Homepage zum Jugendsonntag

Unter www.bdkj.info/jugendsonntg besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst online auf einer Karte einzutragen. Das erleichtert es, zu sehen, wo wann welche Gottesdienste stattfinden.

Des Weiteren sind hier alle Vorlagen für die Gestaltung des Gottesdienstes (Powerpointpräsentationen zu den Bausteinen und weitere Vorlagen) zu finden.

Auf www.bdkj.info/know-how findet ihr noch viele weitere Ideen und Anregungen für Impulse oder Gruppenstunden.

Bestellformular

Bestellungen nur per Post oder Fax möglichst über Pfarramtsadresse.

Alternativ: Bestellung / Download unter www.bdkj.info/jugendsonntag

Lieferadresse:

Name/ Pfarramt: _____

Straße + Hausnr: _____

PLZ + Ort: _____

Dekanat / SE: _____

Bischöfliches Ordinariat

Zentrale Verwaltung

- Expedition -

Postfach 9

72101 Rottenburg

Fax 07472 169-561

Artikel	Anzahl
Arbeitshilfe zum Jugendsonntag	Ich bestelle ____ Stück.
Plakat zum Jugendsonntag	Ich bestelle ____ Stück.
Segenskärtchen der Jugendstiftung just	Ich bestelle ____ Stück.

